

Das Gewicht der Sicht

Martin Walch im Schichtwechsel in Vaduz - Abschluss des Werkjahres

Eine halbe Tonne Glas hängt, so Gott will, vom 18. Oktober bis zum 15. November vor den Fenstern des Schichtwechsel-Raumes an der Landstrasse 73 in Vaduz.

Die speziell für diesen Ort konzipierte experimentelle künstlerische Intervention ist das Herzstück der «Werkjahrpräsentation» Von Martin Walch (1996/97 Werkjahr-Stipendium des Fürstentums Liechtenstein, 1997 Atelier-Stipendium des österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst; Atelier in New York), der auch in den übrigen Räumen und auf der anderen Strassenseite zeigt, dass er mit vom Alltag her vertrauten Materialien ungewohnt umzugehen weiss.



Im Schichtwechsel an der Landstrasse 73 in Vaduz findet eine «Werkjahrpräsentation» von Martin Walch statt.

112 Volksblatt Donnerstag 15. Oktober 1998

Stille Sensationen

Die Doppelverglasung der besonderen Art betont den Blick auf die Fenster, die den Hauptakzent des Raumes ausmachen. Durch aquariumhafte Filter hindurch wird sichtbar, was den Raum sowieso umgibt. Wie lädt die veränderte Situation die Wirklichkeit auf, wird die Aussicht zur Kunst, wenn wir sie durch ein Kunstwerk hindurch betrachten? Martin Walchs dreizehnteiliges bewegtes Landschaftsbild wirft Fragen auf, die sich so nicht einmal dem Videokünstler stellen. Ist Wahrnehmung schon die ganze Kunst und das Werk nur der sie auslösende Katalysator?

Die schwerelos leicht erscheinenden Reality-Screens sind aufwendig montiert, einer der Glastransporteur liegt im Spital, und auch die Präsentation der übrigen Arbeiten (z. B. die «Traumfänger» im angrenzenden öffentlichen Raum), die

Aspekte dessen aufzeigen, wohin sich der in Planken aufgewachsene Künstler in den letzten drei Jahren mit seinen Forschungen und gestalterischen Entwicklungen im Raum bewegt hat, gehen hart an die Grenze des Machbaren. Fasziniert von der beinahe masochistisch angehauchten Herausforderung des scheinbar Unmöglichen, inszeniert Martin Walch stille Sensationen, deren meditativ-repetitive Struktur die Arbeitsintensität durch das Understatement scheinen lässt.

Abschluss des Werkjahres

Gleichzeitig zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 18. Oktober, um 11 Uhr, schliesst Kulturbeiratsmitglied Evelyne Bermann Martin Walchs Werkjahr offiziell ab, und

der Autor und Künstler Thomas G. Brunner, Kurator des Vereins Schichtwechsel, wird im «room with a view» (zwangsläufig) durch die Walchschen «windows» seine Sicht der Dinge darlegen. KunstliebhaberInnen sind herzlich eingeladen, Martin Walchs exklusiven Hochseilakten im Schichtwechsel beizuwohnen.

Ein spezielles Dankeschön für die technische Mithilfe bei der Realisation des künstlerischen Projektes «Martin Walch im Schichtwechsel» geht an: Ferdi Frick AG in Schaan mit Markus Schächle (Glasbau) und Hubert Beck in Planken (Metallbau). Für Kooperation, Beratungen und Bewilligungen möchten der Schichtwechsel und Martin Walch sich bedanken bei: Landespolizei,

Landesbauamt (Hoch- und Tiefbauamt), Gemeindebauamt und Bürgermeisteramt Vaduz, Liechtensteinische Kraftwerke, Franz Vogt AG in Balzers und Marina Kieber in Mauren. Ein grosses Dankeschön auch an die werktätigen MitarbeiterInnen vor Ort, insbesondere an Hannes Albertin, Barbara Geyer und Barbara Walch sowie Peter Trachsel. Last not least Dank dem Kulturbeirat der Regierung des Fürstentums Liechtenstein für die Partizipation.

Ausstellungsdauer: bis 15. November; der Schichtwechsel ist geöffnet jeweils mittwochs von 15 bis 19 Uhr sowie an den Samstagen und Sonntagen von 14 bis 18 Uhr als auch nach tel. Vereinbarung (081/785 22 95). (PD)